

einwärts:

Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff hat sich unlängst in der WELT zu seinen Zukunftsperspektiven auf der politischen Bühne geäußert: "Mein Ding ist Niedersachsen, ich will weiter in Hannover bleiben. Das ist so und das bleibt so."

Das freut den vorwärts, denn ohne Wulffs politische Purzelbäume hätten wir weniger Anlass, die rückwärtsgewandten Gedanken und Taten des Regierungsvorstehers aufs Korn zu nehmen.

Was die SPD gerade auf dem Gebiet der Bildungspolitik der konservativen Schulstrukturauslegung entgegenzusetzen hat, ist Schwerpunkt des Jahreswende-vorwärts. Die Projektgruppe "Zukunft der Bildung" hat mittlerweile Fahrt aufgenommen in Richtung Frühförderung und lange gemeinsame Beschulung. Wie wichtig das Thema Bildung ist, erläutern in diesem vorwärts Wolfgang Jüttner und der Leiter der Projektgruppe, Wolfgang Wulf, in einem gemeinsamen Brief an alle Genossinnen und Genossen.

Eine anregende Lektüre dieser Ausgabe und vorwärtsweisende bildungspolitische Diskussionen wünscht, verbunden mit jahreszeitlichen guten Wünschen der vorwärts-Redakteur

lopo ■

NIEDERSACHSEN vorwärts:

Bildung braucht mehr als kosmetische Kuren

Die vom SPD-Landesvorstand eingerichtete Projektgruppe "Zukunft der Bildung" liegt gerade angesichts des vorab bekannt gewordenen zweiten PISA-Schocks voll im Trend.

EIGENBERICHT

Zweimal hat sie bislang getagt, die vom Landesvorstand der SPD-Niedersachsen einge-

setzte Projektgruppe "Zukunft der Bildung", und bereits jetzt wird deutlich, dass sie mit ihren Konzepten voll im Trend liegt. Denn die in diesen Tagen

vorgelegte neueste PISA-Untersuchung zeigt erneut, wie weit unterdurchschnittlich das deutsche Bildungssystem ist und wie dringend notwendig

jedem anderen untersuchten Land von der sozialen Herkunft abhängig sind.

Nach Ansicht von Wolfgang Wulf zeigt auch die neueste PISA-Untersuchung, dass in Deutschland Kinder aus finanziell und/oder "bildungs-mäßig" schlechter gestellten Verhältnissen wesentlich geringere Chancen haben, Zugang zu "höherer" Bildung zu erhalten als Kinder aus "in jeder Weise besser gestellten Familien." Dies muss möglichst im frühkindlichen Bereich korrigiert werden. Von Geburt an müssen alle Maßnahmen genutzt werden, um Mütter und Väter im Erziehungsprozess zu unterstützen und Angebote zur Erziehungshilfe zu geben.

Dies muss auch mit den Instrumenten aufsuchender Unterstützung geschehen, wie dies in anderen europäischen Ländern in viel umfassenderem Maße üblich ist. Es muss darum gehen, bereits in der Phase von der Geburt bis zum dritten Lebensjahr Unterstützungsinstrumente für Betreuung, Erziehung und Bildung breit gestreut anzubieten.

In den nächsten Wochen wird der Aspekt der frühkindlichen Betreuung, Erziehung und Bildung bis zum 6. Lebensjahr im Mittelpunkt der Diskussionen der Projektgruppe stehen. Ebenso wie dann auch für die anderen Bereiche von Bildung wird die Projektgruppe die bestehenden Diskussionsansätze, die es vielfach in der niedersächsischen SPD gibt, auswerten, in Arbeitsgruppen diskutieren, Experten hinzuziehen und dann zu einem schlüssigen Gesamtkonzept entwickeln.

Interessenten, die der Projektgruppe zuarbeiten wollen, sind herzlich willkommen und mögen sich beim SPD Landesvorstand melden. ■



Bildungspolitische Flickschusterei ist nach PISA 2 fehl am Platze.

Solidarität mit den Gewerkschaften

EIN KOMMENTAR

VON WOLFGANG JÜTTNER, VORSITZENDER DER NIEDERSACHSEN-SPD

CDU und FDP fahren zur Zeit – gemeinsam mit den Arbeitgeberverbänden – eine massive Kampagne gegen die Mitbestimmung in Betrieben und Unternehmen. Nach der Attacke zur Tarifautonomie und zum Kündigungsschutz ein weiterer Versuch, Eckpfeiler des Sozialstaates zur Disposition zu stellen und die schwierige wirtschaftliche

Lage zu neuer Machtverteilung zu nutzen.

Die niedersächsische SPD unterstützt uneingeschränkt die Position des Bundeskanzlers: In schwierigen Zeiten, wo den Menschen viel abverlangt wird, tragen Angriffe auf die Mitbestimmung zur Verunsicherung bei, kommt es doch eher darauf an, die Beschäftigten und ihre Repräsentanten möglichst weitgehend am sozialen Wandel zu beteiligen.

Die Gewerkschaften verdienen unsere Solidarität in ihren schweren Auseinandersetzungen um Löhne und Gehälter sowie die Sicherung von Arbeitsplätzen und wissen selbst um die notwendige Flexibilität, die Ihnen abverlangt wird, diese Auseinandersetzung erfolgreich zu bestehen. ■



Solidarischer Auftritt: Wolfgang Jüttner

nicht nur leichte Korrekturen, sondern eine grundlegende Umstellung ist, meint Wolfgang Wulf, Leiter der Projektgruppe.

Nach Ansicht von Wolfgang Wulf haben die bisherigen Maßnahmen der Kultusminister – so richtig sie im wesentlichen auch seien – bis jetzt nur bei äußeren Erscheinungsformen angesetzt und mit den Instrumenten verbesserter Diagnose und Sprachförderung nur auf Symptome reagiert. Es muss aber viel stärker auf die Ursachen der schlechten Ergebnisse für Deutschland eingegangen werden. Und diese liegen – so Wulf – vor allem ganz offensichtlich in der zu geringen individuellen Förderung der Kinder, schon beginnend bei der frühkindlichen Erziehung. Bereits hier werde zu wenig gefördert und gefordert, bereits hier tritt zu Tage, dass die Bildungschancen in Deutschland viel stärker als in

Impressum
vorwärts:
SPD-Niedersachsen,
Verantwortlich: Frank Wilhelmy,
Redaktion: Lothar Pollähne
Anschrift:
Odeonstraße 15/16
30159 Hannover,
e-mail: lopo.vorwaerts@t-online.de

Kursbestimmung für die Regierungsalternative

SPD-Landtagsfraktion beschließt ihre Strategie bis zur Landtagswahl 2008

VON TOBIAS DÜNOW

Die SPD-Landtagsfraktion hat auf einer Klausurtagung in Göttingen ihren Kurs für die kommenden Jahre bestimmt. "Wir wollen uns mit Blick auf die Landtagswahl 2008 als Regierungsalternative präsentieren", sagte der Fraktionsvorsitzende **Sigmar Gabriel**. "Wir wollen Opposition anders und besser betreiben, als es die CDU während unserer Regierungszeit hier in Niedersachsen gemacht hat. Wir werden den Menschen keine uneinlösbaren Versprechungen machen. Aber wir werden der unsozialen und kurzsichtigen Politik der Regierung Wulff klare Konzepte entgegensetzen."

Ausgangspunkt der Beratungen in Göttingen war der Entwurf der Landesregierung für den Haushaltsplan 2005. Die Fraktion wird dazu im Landtag eine ganze Reihe von Änderungsan-

trägen einbringen. So soll etwa die Abschaffung des Landesblindengeldes zurückgenommen werden. "Es ist zynisch, wie Christian Wulff mit den Schwächsten der Ge-



Sigmar Gabriel, Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion

sellschaft umgeht", so Gabriel. "Noch vor einem Jahr hat Wulff den Blinden versprochen, sie in Zukunft von Kürzungen auszunehmen. Und jetzt will Niedersachsen als erstes Bundesland das Blindengeld komplett streichen."

Die Politik des Wortbruchs setzt sich bei Kürzungen etwa bei den Wohlfahrtsverbänden, bei der Sprachförderung oder den Integrationsmaßnahmen fort. "Wir werden beantragen, diese Kürzungen zurückzunehmen und bei der Reduzierung des Weihnachtsgeldes zumindest den Beamten in den unteren Einkommensgruppen entgegenzukommen", sagte der Oppositionsführer.

Neben Umschichtungen im Haushalt sieht der Beschluss der SPD-Fraktion auch einen umfassenden Subventionsabbau vor. "Weil Wulff im Bundesrat Politik für seine Parteifreunde in der CDU und nicht für die Menschen im Land macht, fehlen dem niedersächsischen Haushalt allein in dieser Legislaturperiode rund eine Milliarde Euro." Er wisse, dass beispielsweise die Abschaffung der Eigenheimzulage nicht überall populär sei, so

Gabriel. "Aber nur wenn wir auch an solche Brocken herangehen, können wir den Landeshaushalt in den Griff bekommen."

Die Finanzpolitik von CDU und FDP ist jedenfalls auf der ganzen Linie gescheitert. "Niezuvor in der Geschichte Niedersachsens hat eine Landesregierung angekündigt, fünf Jahre in Folge einen verfassungswidrigen Haushalt vorzulegen – und das, obwohl Wulff allein im kommenden Jahr 645 Mio. Euro Schulden in Schattenhaushalten versteckt."

Gabriel zeigte sich sehr zufrieden mit den Beratungen in Göttingen. "Wir sind nun gerüstet für die Kommunalwahl 2006 und für die Landtagswahl zwei Jahre später. Wulffs Kombination aus gebrochenen Wahlversprechen und beinhalten Politik zulasten der Schwachen hat keine Zukunft." ■

ANZEIGE

Deutschland kommunal 2005

So erreichen Sie alle Ansprechpartner in Bund, Ländern und Kommunen

Umfassend und übersichtlich | Kommunale Institutionen in Städten, Kreisen, Ländern, Bund | Verwaltungs- bzw. Dezernatsstruktur aller Städte über 20 000 Einwohner mit Anschrift | Verteilung der Sitze bei Rat und Kreisfraktion | (Ober-)Bürgermeister, Stadträte und Dezernenten mit Parteizugehörigkeit und Kontaktdaten; E-Government-Beauftragte

Weitere Schwerpunkte | Parteien, Wirtschaft, Energie/Stadtwerke, Verkehr, Medien, Umwelt/Entwicklung, Freizeit, Kultur

Termine | Fachmessen, Kongresse, Veranstaltungen

Preis:
21,35 Euro inkl. MwSt.
zzgl. Versandkosten

Bestellungen:
Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbH
Stresemannstraße 30, 10963 Berlin
Tel.: (0 30) 2 55 94-130, Fax: -199
E-Mail: vertrieb@demo-online.de

Mehr Infos: www.deutschland-kommunal.de

Deutschland
kommunal 2005

Das Nachschlagewerk



IN AKTUALISierter
NEUAUFLAGE ERSCHEIENEN

Edition DEMO

"Zeigt den Kindern die grüne Karte"

"Was erwartet die Wirtschaft von der Schule?" Diese Frage diskutierten Eltern, Lehrkräfte, Wirtschafts- und Gewerkschaftsvertreter auf einer Veranstaltung der SPD-Arbeitsgemeinschaft für Bildungsfragen in den Räumen der VW-Financial Services am 23. November in Braunschweig.

VON RALPH GORNY

Schule, aber auch die Ausbildung im Betrieb müssen sich den gesellschaftlichen Herausforderungen und den rasanten Entwicklungen neuer Technologien im internationalen Wettbewerb stellen. So sieht es der Sprecher der Geschäftsführung der VW-Coaching GmbH, **Dr. Peter Haase**. Angesichts der Verdoppelung des zur Verfügung stehenden Fachwissens circa alle fünf Jahre "verliert das Lernen auf Vorrat seinen Sinn", so Dr. Haase.

Auch in Zukunft ist Fachkompetenz die Grundlage jeder erfolgreichen Tätigkeit, ebenso wie personenbezogene Kompetenzen und Sozialkompetenzen, aber das Lernen zu lernen, die Bereitschaft dazu, ist der entscheidende Faktor, auch für die Schule der Zukunft. Wer aufhört besser zu werden, hat auf-

gehört, gut zu sein", so Peter Haase, "die Betriebe brauchen Menschen, die aus eigenem Antrieb handeln, gemeinsam gestalten und Verantwortung zu übernehmen bereit sind."

Die Anforderungen an den zukünftigen Mitarbeiter fasste er mit vier "m" zusammen: Mehrfach qualifiziert - mitge-

staltend - mobil - menschlich.

Aus dem Blickwinkel eines großen Unternehmens und nach der PISA - Untersuchung, stellte Dr. Haase fest, dass ein Viertel der Schülerinnen und Schüler nur das untere Lernniveau erreicht, mit entsprechend großen Schwierigkeiten beim Übergang in's Erwerbsleben.



Qualitätsentwicklung beginnt in den Köpfen

In der schulischen Bildung muss viel mehr ermutigt werden, um Lernfreude, Selbstständigkeit und Teamfähigkeit zu entwickeln: "Zeigt den Kindern doch die grüne Karte", so Haase an die Lehrer gewandt.

Bei dem notwendigen Veränderungsprozess der Schulen muss auch die Tragfähigkeit des dreigliedrigen Schulsystems mit der Selektion nach der 4. Klasse in drei weiterführende Schulen auf den Prüfstand.

Ein nationaler Konsens muss herbeigeführt werden, um die Verbesserungen zügig einzuleiten, stellten die annähernd einhundert Diskussionsteilnehmer fest. "Qualitätsentwicklung beginnt in den Köpfen der Lehrkräfte, um Schulen zu verändern," fasste der AFB-Vorsitzende **Ulrich Leidecker** die Diskussion zusammen. ■

Bildungsbrief des SPD-Landesvorstandes

Liebe Genossinnen und Genossen,

der Landesvorstand der niedersächsischen SPD hat auf seiner Sitzung am 27. August 2004 eine Projektgruppe eingerichtet, die sich mit der Entwicklung von SPD-Positionen zur Zukunft der Bildung in Niedersachsen beschäftigen soll. Als Leiter der Projektgruppe wurde Landesvorstandsmitglied **Wolfgang Wulf** benannt. Mittlerweile hat die Projektgruppe ihre Arbeit aufgenommen und ihren Arbeitsplan konkretisiert.

Die Arbeit der Projektgruppe bezieht sich auf das gesamte Bildungsspektrum. Es geht dabei um die Vorstellungen der SPD Niedersachsens vom vorschulischen Bereich in Familie, Kinderkrippen und Kindertagesstätten über Schulen und Hochschulen bis zur Weiter- und Seniorenbildung. Dabei wollen wir einen Entwicklungsprozess der Bildungspolitik Niedersachsens über mehrere Legislaturperioden beschreiben und eine langfristige Zielprojektion etwa bis zum Jahr 2020 ins Auge fassen.

Inhaltlich zeichnet sich bereits jetzt in allen Diskussionen ab, dass die Hauptorientierung der SPD in Zukunft auf die individuelle Förderung der jungen Menschen zielt. Einsortieren und Schubladendenken müssen überwunden werden. Die entsprechenden Vorstellungen dazu will die SPD überzeugend und verständlich den Menschen darstellen. Bei der Wahlentscheidung 2008 muss der Bevölkerung Niedersachsens klar und eindeutig erkennbar sein, was die SPD in Niedersachsen in Sachen Bildungspolitik auch perspektivisch will.

Die Projektgruppe setzt sich neben Wulf als Leiter zusammen aus je zwei Vertreterinnen und Vertretern der vier SPD-Bezirke Niedersachsens und je einem Vertreter der Jusos, der SPD-Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB) und der sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK).

Wir wollen die Entwicklung der Positionen unserer zukünftigen Bildungspolitik von unten nach oben führen. Aufgabe der Projektgruppe ist es, diese

Diskussionen zu begleiten, zusammenzuführen und zu einem schlüssigen Rahmenkonzept zu bringen. Auf einem Landesparteitag im Herbst 2005 soll dieses bildungspolitische Rahmenkonzept beschlossen werden.

Die Projektgruppe will folgende Themenkomplexe bearbeiten:

- Familie und Bildung/Hortsituation
- Kindertagesstätten/vorschulische Bildung/Reform der Erzieherinnen- und Erzieherbildung
- Grundschule
- Sekundarstufe 1/Schulformen
- Der Weg zur gemeinsamen Schule für alle (Strategiepapier)
- Sekundarstufe 2
- Reform der Berufsausbildung/Fachgymnasien/Fachschulen
- Hochschule/Lehrerinnen- und Lehrerausbildung
- Erwachsenen- und Seniorenbildung,

Der Landesvorstand bittet die SPD-Gliederungen, sich an diesem Diskussionsprozess zu beteiligen. Zu allen diesen Themenkomplexen sind Arbeitsgruppen gebildet worden. Den Unterbezirken bieten wir an, bis Ende Dezember Mitwirkende für die Arbeitsgruppen zu benennen. Darüber hinaus stehen die Mitglieder der Projektgruppe für Veranstaltungen vor Ort zur Verfügung. Wir hoffen auf ein hohes Engagement der gesamten Partei für diese für die Landespolitik so zentrale Frage.

Wir verbleiben mit herzlichem Gruß

Wolfgang Jüttner,

MdL, Vorsitzender des SPD-Landesverbandes Niedersachsen

Wolfgang Wulf,

MdL, Mitglied im Landesvorstand der SPD Niedersachsen, Leiter der Projektgruppe "Zukunft der Bildung"

vorwärts: RÄTSEL

Neben Baseball, Coca Cola und Micky Mouse ist er die vierte bedeutende Gabe, die die U.S.A. dem Rest der Welt dargeboten haben, hat ein schriftstellerischer Witzbold vor vielen Jahren einmal behauptet. Die Bedeutung des Baseball-Spiels hat er dabei etwas überschätzt, die des gesuchten Viertens lässt sich gar nicht hoch genug einschätzen. Heutzutage wäre er wohl ein Megastar.

In die Wiege gelegt war ihm diese Bedeutung wahrlich nicht. Geboren wird er am 8. Januar 1935 in East Tupelo, Mississippi in äußerst ärmlichen Verhältnissen. Im Alter von zehn Jahren gewinnt der kirchenchorgesungene Knabe einen Talentwettbewerb als Sänger, lernt Gitarre spielen und entdeckt Country und Blues.

Inzwischen in Memphis ansässig, treibt er sich vor allem im schwarzen Viertel der Stadt herum, wo er auf B.B. King stößt. 1953 nimmt der Gelegenheitsarbeiter und Lkw-Fahrer seine erste Platte auf: "My Happiness" ist als nachträgliches Geburtstagsgeschenk für seine Mutter gedacht. Die muss er sehr geliebt haben, denn von seinem ersten Vorschuss kauft er ihr einen rosa-farbenen Cadillac.

Am 10. Februar 1956 schlägt er im "Heartbreak Hotel" auf und gibt der populären Musik eine neue Richtung: Härte, Krach, Aggressivität und jede Menge Sex. Das bigotte U.S. Bürgertum bezeichnet seine Shows als vulgär und jugendgefährdend, aber das ist genau das, was die Jugend in den U.S.A. und bald auch im Rest der Welt will.

Andere wie Chuck Berry sind ihm zwar musikalisch voraus, aber er ist weiß und hat die Stimme eines Schwarzen, und das zählt im Millionengeschäft, das sich anbahnt. Bis heute verkaufen sich seine Platten millionenfach und deswegen wird er Recht der "King" genannt. Nennt uns den bürgerlichen Namen dieses Königs und gewinnt eine Runde Rock'n Roll. *lopo*

vorwärts,
Odeonstraße 15/16,
30159 Hannover

Namen sind Nachrichten

Dass Niedersachsens früherer Innenminister **Heiner Bartling** ein sportlicher Mensch ist, hat er bei etlichen Marathonläufen unter Beweis gestellt. Als Minister war er obendrein für den Sport in Niedersachsen zuständig. Einen Teil dieser Zuständig hat er jetzt wiedererlangt. Heiner Bartling ist seit kurzem Vorsitzender des Niedersächsischen Turnerbundes.

Ein weiterer Sozialdemokrat mit Langstreckenqualitäten ist Hannovers Oberbürgermeister **Herbert Schmalstieg**. Deutschlands dienstältestes Stadtoberhaupt ist für die kommenden zwei Jahre zum Vorsitzenden der "Union der Sozialdemokratischen Kommunal- und Regionalpolitiker Europas" gewählt worden.

Ihren Dauerlauf durch sozialdemokratische Instanzen hat **Helga Brüdgam** seit Ende November hinter sich. In den 70er Jah-



Photo: lopo
Niedersachsens neuer Vorturner als Dauerläufer: Heiner Bartling

ren holte sie sich als Bezirkssekretärin der Falken die nötige Organisationserfahrung, die sie nach erfolgreichem Studium auf dem zweiten Bildungsweg, zum Schluss als Geschäftsführerin des SPD-Unterbezirks Gifhorn nutzen konnte. Die Partei dankt und wünscht mehr Zeit für Ehemann Siegfried und viel Freude mit Enkelkind Ole. ■

Gut geraten

Drei Rätsellösungen sind nachzutragen. Im September war **Wilhelm Leuschner** der Gesuchte. Gefunden haben ihn viele, gewonnen hat **Florian Bruns** aus **Göttingen**. Auch **Karl Kautsky** war im Oktober kein Unbekannter, obwohl einige Rätselfreunde meinten, Engels erkannt zu haben. Ein Erinnerungsband aus dem J.H.W. Dietz-Verlag (Hannover) ging an **Hans-Ulrich Nitschke** aus **Salz-**

gitter.

Für Verwirrung sorgte im November der Sohn des jüdischen Landwirtes Bronstein, der sich im Exil den Kampfnamen **Leo Trotzki** zulegte. Lenin war's leider nicht. Richtig geraten hat **Fritz Fuchs** aus **Norden**, der nun die Geschichte der Russischen Revolution studieren kann. Herzlichen Glückwunsch. **lopo** ■

+++ Termine +++

Die **Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF)** im Bezirk Braunschweig lädt ein zu einer Diskussion zum Thema "**Chancengleichheit am Arbeitsplatz - Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Männer und Frauen**". Die Veranstaltung findet statt am **26. Januar 2005** in den Räumen des SPD-Bezirks Braunschweig, Schloßstraße 8. Beginn: **19.00 Uhr**. Genaue Informationen gibt es im Internet unter:

www.asf.spd-bezirk-braunschweig.de

Die **Betriebsgruppe Volkswagen Braunschweig der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA)** bietet zum **politischen Ascher-**

mittwoch mit dem Kabarettisten **Dietrich Kittner**. Unterhaltsam lehrreich wird es am **9. Februar 2005** in der Mehrzweckhalle der Hoffmann von Fallersleben-Schule in Braunschweig, Sackring. Beginn: **20.00 Uhr**. Karten zum Preis von 10 Euro sind erhältlich beim SPD-Unterbezirk Braunschweig.

Die **Jusos im Unterbezirk Region Hannover** veranstalten ihre erste Regionalkonferenz am **5. März 2005** im Freizeithaus Vahrenwald, Vahrenwalder Straße 92 in Hannover. Beginn: **10.00 Uhr** Das genaue Programm bitte bei den Regionsjusos, Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover erfragen.



Dr. Wilhelm Priesmeier, Bundestagsabgeordneter für den weit gestreckten Wahlkreis 52 (Goslar - Northeim - Osterode) bat im November als Tierschutzbeauftragter der Bundestagsfraktion mal nicht an den Runden Tisch, sondern in den Stall von **Christian Henne**. Das spröde, aber für Erzeuger wie Verbraucher wichtige Thema: Erstellung eines nationalen Salmonellenbekämpfungsplanes. Bei dieser Gelegenheit untersuchte Priesmeier ein Ferkel, das er als Glücksschwein überreicht bekam. Der **vorwärts** reicht es photographisch an die Leserinnen und Leser weiter, verbunden mit den besten jahreszeitlichen Wünschen

Guter Start für das Mentoring-Projekt

Das Mentoring-Projekt der SPD in Niedersachsen ist mit 29 Tandems gehen in die erste halbjährige Phase des Projektes gegangen. Ziel des Projektes ist es u.a. einen tiefen Einblick in die politische Arbeit in der SPD zu erhalten. Dazu dient vor allem der regelmäßige Erfahrungsaustausch untereinander. Für Mentées bietet sich vor allem die Gelegenheit, neue Kontakte und Netzwerke zu erschließen. Weitere Informationen zum Projekt sind im Internet unter mentoring.spdnds.de zu finden oder per E-mail über mentoring@spd.de. ■

SPD-Newsletter

Der SPD-Landesverband informiert in seinem wöchentlich erscheinenden Newsletter alle Interessierten über aktuelle Themen, Termine und Linktipps rund um die niedersächsische SPD. Wer in den Verteiler aufgenommen werden will, schickt einfach eine Email an: pressends@spd.de und fügt in die Betreffzeile „Newsletter“ ein.

Vorankündigung

Die Landeskonferenz der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) findet am **12. Februar 2005** in **Osnabrück** statt. Auf der Tagesordnung stehen neben anderem Neuwahlen. **Christiane Reckmann** wird nach langjähriger erfolgreicher Arbeit den "Stafelstab" weiterreichen. *red.* ■

auswärts:

... und dann war da Niedersachsens Innenminister Uwe Schünemann. Christian Wulffs Mann für's Grobe hatte die bahnbrechende Idee, Einbürgerungswillige sollten den Eid auf das Grundgesetz ablegen. So sollen dann wohl aus zweifelhaften Parallelgesellschaftern gute Deutsche werden. Schünemanns Vorschlag, wirft Fragen auf. Dürfen muslimische Einbürgerungswillige weltlich schwören oder dürfen sie ihren Eid mit der Formel "So wahr mir Allah helfe" abschließen? Kaum anzunehmen. Im Ernst: Im besten Fall schadet die Vereidigung nicht und im besten Fall nützt sie nicht. Oder, um es mit Fritz Teufel zu sagen: Vereidigung? "Wenn's denn der Wahrheitsfindung dient." *wuff* ■

Ich bin neues Mitglied der SPD, weil ...



... ich sozialdemokratische Politik auch praktisch mitgestalten möchte.

Nadja Halenka
Salzgitter



... es gerade jetzt die richtige Zeit ist.

Roland Zeitler
Buchholz/Nordheide



... ich die Reformpolitik der SPDgeführten Bundesregierung unterstützen möchte.

Sebastian Zinke
Bomlitz



... ich schon in meiner irakischen Heimat Sozialdemokraten wie Willy Brandt bewundert habe und nun als Asylsuchender die Arbeit der SPD unterstützen möchte.

Mazn Mahmood
Osnabrück